

Hans v. Quistorp (1888-1947)

Hans wurde am 1. Weihnachtstag 1888 in Crenzow als zweites von sechs Kindern des Rittergutsbesitzers Wernher v. Q. (1856-1908) und der Marie v. Q., geb. v. Below-Rutzau geboren. Am 10.2.1889 wurde er auf den Hans Wernher August Gustav Paul Ulrich getauft. Nach privatem Hausunterricht wurde er am 18.4.1901 auf dem Fürstlichen Pädagogium in Putbus eingeschult, einem Gymnasium, auf das „man“ seine Söhne schickte. Dort blieb er bis zu seinem Abitur am 4. September 1907 („Alter Pädschler“). Über den Tag seiner mündlichen Abiturprüfungen ist ein Artikel aus der Lokalzeitung erhalten¹. In dieser Zeit erkrankten seine Eltern; seine Mutter starb 1903, sein Vater 1908².



Hans steht ganz rechts auf einem Foto der Ober- und Unterprimaner vom August 1906.

¹ „... Sämtliche fünf in die Prüfung eingetretenen Oberprimaner bestanden, nämlich: v. Heyden aus Cartlow Kreis Demmin, v. Quistorp aus Crenzow Kreis Greifswald, Altmann aus Weißensee bei Berlin, Howitz aus Barth, und Voigt aus Sellin a. Rügen. Mit ihren charakteristischen roten Mützen fuhr die glücklichen Fünf, von zahlreichen Freunden umgeben, zum Abschiedskommers nach der Fürstlichen Waldschänke Gremmin, in später Stunde mit fröhlichem Gesang von dort zurückkehrend“ (aus: „Anzeiger für die Stadt Bergen und die Insel Rügen 5. September 1907“)

² Nach dem Tode des Vaters wurden die Güter vom Administrator Oskar Michaelis bewirtschaftet.

JAIL FOR CORPS STUDENTS.

Efforts to Save Two Members of Kaiser's College Fraternity Fail.

Special Cable to THE NEW YORK TIMES.

BERLIN, July 23.—At the end of bitterly contested legal proceedings, it has been decided that two scions of the highest German aristocracy, Count von Finckenstein and Count von Quistorp-Crenzow, must serve eight days in jail for hazing at the Bonn University.

Their case has attracted national attention because they belong to the Kaiser's famous college fraternity, the Borussia Corps, for the depredations of which von Finckenstein and von Quistorp have now definitely been found guilty. Their corps was suspended from the university last Winter for the entire semester.

One night in the Autumn of 1909 Borussia men, after a particularly active session over the flowing bowl, broke into the apartment of a plebeian subject, dragged him from bed, demolished his furniture, and left him on the premises insensible. It was proved that von Finckenstein and von Quistorp were the ringleaders of the orgy, and they were singled out for punishment. After trial and conviction they were sentenced to eight days' imprisonment on the general ground of disorderly conduct.

Their families appealed against the verdict, from court to court; but the highest tribunal has now decided that the sentence was legal, and the young noblemen will have to serve it out. The effect on their future is altogether ruinous, for it bars them from becoming officers in the army or holding any other position under the crown. Exalted influence was invoked to stay the sentence, but justice triumphed, much to the joy of the Liberal elements, who feared that membership in the Borussia Corps meant immunity for any offender who came in contact with the Prussian law.

Hans immatrikulierte sich am 28.11. 1908 als Jurastudent (stud. phil.?) an der Königlich Preußischen Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität in Bonn und wurde Corps-Student beim Corps Borussia (Bonner Preußen), wie schon sein Vater. Ein Jahr später (Martini 1909) wurden alle Bonner Preußen aufgrund eines Zwischenfalls von der Universität beurlaubt, bei dem auch Hans eine führende Rolle mit nachhaltiger Konsequenz hatte.

Der Fall schaffte es sogar, in der New York Times erwähnt zu werden, deren Artikel hier wiedergegeben wird. Nach der letztinstanzlichen Feststellung wurde Hans am 1.12.1910 vom Kaiser – wie damals bei Adligen allgemein üblich – dahingehend begnadigt, dass seine Gefängnisstrafe in Festungshaft umgewandelt wurde. Denn Adlige gingen nicht ins Gefängnis; sie hatten großteils sogar einen gesonderten Rechtsweg.

Hans setzte sein Studium in Berlin und Greifswald fort, wo er auch sein Referendariat absolvierte.

The New York Times

Published: July 24, 1910

Copyright © The New York Times

Am 25. Dezember 1913, als er „majorenn“ wurde, übernahm er die Bewirtschaftung von Crenzow und Zarrentin (948 Hektar, Administrator blieb Oskar Michaelis, Vogt war Wilhelm Dannenfeld).

1918 geriet er in englische Kriegsgefangenschaft, aus der er 1919 entlassen wurde. Sein niedriger Dienstgrad als Leutnant spricht dafür, dass er erst recht spät eingezogen worden war, vielleicht aus dem in der NYT erwähnten Grund.

Am 8. Mai 1920 heiratete er in Berlin die acht Jahre jüngere Hildegard (Hilde) Freiin v. Klot-Trautvetter. Er hatte sie als Krankenschwester in der Kriegsgefangenschaft kennengelernt. Ihr Vater hatte seine militärische Laufbahn aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig beenden müssen und war nur ein halbes Jahr nach Hildes Geburt gestorben; ihre Mutter war daraufhin mit ihren drei kleinen Kindern nach Berlin gezogen. Sie bekamen zwei Söhne, 1921 Hans-Burghard und 1923 Wernher.



Hans war ein vielseitig interessierter, akademisch gebildeter, guter Landwirt. Politisch scheint er passiv gewesen zu sein. Anders wohl seine Frau Hilde, die dem nationalsozialistischen Gedankengut früh und lange nahestand.



Hans mit seinen Söhnen Aja und Wernher um 1937

Im zweiten Weltkrieg ist er nicht wieder Soldat geworden. Vielmehr übernahm er die Aufgabe als Zivil-Bevollmächtigter für die als Landarbeiter eingesetzten sowjet. Kriegsgefangenen in Vorpommern (Darunter auch etwa 40 angehende Ingenieure einer Moskauer Fachhochschule, die in Greifswald als technische Zeichner für die Heeresversuchsanstalt Peenemünde arbeiteten).

Im März 1944 erreichte sie die Nachricht, dass ihr zweiter Sohn Wernher seit dem 10.3.1944 (kurz nach seinem 21. Geburtstag) in Russland vermisst wurde. Später bestätigte sich, dass er gefallen war.

Vor dem Einmarsch der Russen Anfang Mai 1945 schickte er seine Frau Hilde gen Westen. Sie nahm u.a. die beiden ihre Schwiegereltern darstellenden Ölgemälde, den Pour-le-mérite von August und Alexanders Doktorbrief mit.

Anschließend kaufte Hans zwei Traber für die Flucht. Mit seinen Landarbeitern zog er los, drehte aber (wohl in der Nähe von Züssow) wieder um, da es bereits zu spät war. Er ist dann in Krenzow geblieben, wo er im Juni 1945 durch NKWD-Spezialagenten verhaftet wurde. In diesem Sommer wurden alle erwachsenen männlichen Namensträger (mit einer Ausnahme) in den stalinistischen Lagern interniert. Wie die anderen Großgrundbesitzer wurde er zudem vollumfänglich enteignet.

Am 18.2.1947 erlag Hans nach zwei Jahren Lagerhaft dem Hungertod im NKWD-Speziallager Fünfeichen bei Neubrandenburg, in dem auch sein Bruder Alexander und sein Sohn Hans-Burghard interniert waren, die ihn begleiteten und zu Tode pflegten.

„Dieser Gutsbesitzer hat keinem Menschen was zu leide getan und musste in Fünfeichen sterben, für nichts und wieder nichts. Er hatte sich nichts vorzuwerfen“¹.



Zeichnung eines Mithäftlings

Hilde reiste nach dem Krieg im Westen zunächst von Gut zu Gut (Albrecht und seine Geschwister wurden hierauf mehrfach angesprochen). Sie war eine nicht ganz einfache, aber tapfere Flüchtlingsfrau in einer schweren Zeit. Später wurde sie Leiterin eines Bonner Altersheims und anschließend Haushälterin des bekannten Alt-Testamentarlers Prof. D. theol. Martin Noth in Bonn. Sie starb 1970 in Bad Godesberg.

¹ Harry Mauritz in einem Interview am 20.8.1999; siehe Uwe Bastian in seiner Dissertation „Sozialökonomische Transformationen im ländlichen Raum der neuen Bundesländer, Berlin, Juni 2003, S. 80